

# BUDAPESTER ZEITUNG

11. Jahrgang/Nr. 30

Budapest, 22. - 28. Juli 2011

www.bzt.hu

750 Forint - 3,00 Euro

**SIEGREICH:**

Klarer Jobbik-Sieg im Problemdorf Gyöngyöspata gibt Anlass zu Spekulationen über die Zukunft der Partei.

Politik Seite 2

**SAUBER:**

Elmü-Vorstandsvorsitzende Maria-Theres Thiehl will der E-Mobilität in Ungarn zum Durchbruch verhelfen.

Wirtschaft Seite 6-7



**SKANDALÖS:**

Die Vorsitzende der Vereinigung der Assistenzärzte redet in Sachen Ärzte-Entlohnung Klartext.

Gesellschaft Seite 8

**SCHNELL:**

Waghalsige Biker stürzen sich auf ihren Drahtesel mit bis zu 60 Sachen ins Tal hinunter.

Freizeit Seite 14

Harte, aber faire Verhandlungen, erste Züge ab 2012

## Grünes Licht für neue Metrowagen



Mehr als ein symbolischer Händedruck: Alstom-CEO Patrick Kron (l.) und OB István Tarlós (r.) schließen ein eher unehrliches Kapitel ihres Miteinanders ab.

Nach zunächst ausweglos erscheinenden Verhandlungen über die Lieferung von U-Bahnzügen wurde letztlich doch noch eine Einigung erzielt, sodass am Mittwochabend der neu ausgehandelte Vertrag von den Vertragspartnern Alstom, Budapest Oberbürgermeisteramt und den Budapest Verkehrsunternehmen (BKV) unterschrieben werden konnte.

Eine Einigung hatte sich schon in der Vorwoche abgezeichnet, als dem Stadtrat ein Einigungsvorschlag vorgelegt worden war (Die *Budapester Zeitung* berichtete). Nachdem diese Einigung vom Stadtrat abgesegnet worden war, konnte es am Mittwoch zur finalen Vertragsunterzeichnung kommen. Den Unterzeichnern István Tarlós, Oberbürgermeister

von Budapest, Patrick Kron, Vorstandsvorsitzender des U-Bahnzugerstellers Alstom, István Kocsis, Vorstandsvorsitzender der Budapest Verkehrsbetriebe, und Andreas Knitter, Geschäftsführer der Alstom-Transportsparte, sah man die Anspannung vor der Unterzeichnung an.

Fortsetzung auf Seite 13

Seitenblick

### Der Mann mit dem Strohhut

Balatonfüred, Mitte Juli. Ausgerechnet unter der sengenden Mittagshitze ist es an diesem Tag geboten, auf der Füreder Uferpromenade zu flanieren. Unsere Liebste wollte eben zu diesem Zeitpunkt Kaffee trinken und bummeln, und wehe man widerspricht ihr... Was Wunder also, wenn das eine Kind quengelt und das andere plärrt. Und zu allem Überduss muss man auch noch eine freundliche, unbeschwertere Miene aufsetzen. Wir sind doch schließlich im Urlaub! Einziger Ausweg: Man taucht in eine dumpfe Teilnahmslosigkeit ab und nickt willfährig, wenn man angesprochen wird. „Hast du das Paar soeben gesehen?“ „Ja, und?“ „Das war doch Jeremy Irons!“ „Jeremy wer?“ „Du weißt doch, Jeremy Irons, der einen Oscar gewonnen hat.“ Ein britischer Oscarpreisträger in Balatonfüred – nein, das ist unmöglich! Wir tun also die Beobachtung unserer Liebsten als Verwechslung ab. Aus den nebeligen Gefilden unseres Gedächtnisses taucht denn auch unvermittelt die Silhouette des ehemaligen Eigentümers der Gaststätte „Kis Rigó“ in Pilisszentlászló auf. Der sah doch auch wie Sean Connery aus, war es aber nicht. Also Quatsch! Unverhofft bringt der späte Nachmittag dann aber den Beweis. Auf dem Weg vom kleinen Strandbad in Tihany zum Parkplatz springen uns zwei schwarze Kleinbusse mit getönten Scheiben ins Auge. Im schmuddeligen Strandbuffet daneben sitzen auffüllig gekleidete Ausländer an Bierischen. Sie palavern auf Englisch. Der „Rädeleführer“ der Fremden ist ein Mittsedziger mit breitkrempigem Strohhut und kurzen Hosen. Und unvershens bricht sich jetzt ein

### Képró-Prozess

## Freispruch wegen Mangel an Beweisen...

Sándor Képró soll im Zweiten Weltkrieg für den Tod von 1.200 Zivilisten verantwortlich sein. Doch nun wurde der 1914 geborene, ehemalige ungarische Gendarm des Horthy-Regimes in Budapest in erster Instanz freigesprochen. Ein Urteil, das in Ungarn heftige Diskussionen auslöst.

Irgendwie wirkte alles irreal: die unerträglich stickige Hitze im Gerichtssaal des Budapest Stadtgerichts, der 97-jährige Angeklagte Sándor Képró, der mit rot unterlaufenen Augen und Infusionsflasche auf seinem Rollstuhl herein geschoben wurde, die schlechte

Qualität der Mikrofone, der Anwalt des Angeklagten, der kurz mal einnickte, die ältere der zwei Betreuerinnen des Angeklagten, die unerwartet aufsprang und beteuerte, dass sie über diesen Herrn nur das Beste sagen könne und er ihr doch erzählt habe, wie sehr er

Heimweh nach Ungarn hatte und schließlich der Applaus der zahlreich versammelten rechtsextremistischen Jobbik-Anhänger, der aufbrandete, als der Richter das Urteil verkündete: Freispruch.

Freispruch aufgrund von Mangel an Beweisen, so endete diesen Montag der Prozess in erster Instanz gegen den 97-jährigen Sándor Képró, der sich wegen des Verdachts auf Kriegsverbrechen durch Beteiligung an einem Massaker an

1.200 Serben, Roma und Juden im Jahre 1942 in der Nähe von Novi Sad verantworten musste. Dieses Urteil war zugleich ein Triumph für Ungarns Rechtsextremisten, deren Vertreter denn auch mit geschwollener Brust in Árpád-beflaggten T-Shirts und erhobener rechter Faust stolz aus dem Gerichtssaal marschierten. Rechtsgültig ist das Urteil jedoch noch nicht, denn mit Berufung ist zu rechnen.

Fortsetzung auf Seite 3



Jeremy Irons bei der NOBU-Eröffnung 2010 in Budapest.

Aha-Erlebnis in uns Bahn. „Das ist doch, das ist doch... der Lehrer aus dem Film 'Lolita'!“. Atemlos wenden wir uns an unsere Liebste. „Hast du die Gruppe soeben gesehen?! Da saß auch Jeremy Irons!“ „Hab ich's dir nicht gesagt!“ **PB**

TakarekBank  
www.takarekbank.hu

KURSE	304.83	304.85	268.23	268.93	229.28	231.85	188.56	188.96
UK	21. Juli	14. Juli						

